

Das Wetter ist immer wieder für Überraschungen gut. Die momentan blühende deutsche Wirtschaft auch. Damit Sie bestens gewappnet sind für den Wirtschaftsf Frühling 2007 haben wir im ersten MANAGEMENT-NEWSLETTER des Jahres wieder viele interessanter Fakten für Sie aufbereitet und neustes Management-Wissen zusammen getragen:

1. News und Fakten
2. Marken-Ticker
3. Management-Wissen
 - >> Special: Unternehmensintegration
 - >> Link-Tipp: Geld sparen bei Verkehrsunfällen
 - >> Buchtipp: Marketing-Trends von Kreuz/Förster (2006)
4. SpassArbeit

1. News und Fakten

>> 28,6% weniger Informatik-Erstsemester <<

Obwohl es aktuell im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) rund 20.000 freie Stellen gibt, ist die Zahl der Erstsemester von 38.000 im Jahr 2000 auf 28.000 im Jahr 2006 gefallen. Hinzu kommt, dass von den Studienanfängern nur etwa 50% das Studium auch erfolgreich beenden; 2006 gab es deshalb nur 17.000 Informatik-Absolventen.

Quelle: www.sueddeutsche.de, www.spiegel.de

>> Nur 37% der deutschen Haushalt mit Breitbandanschlüssen <<

Während bei uns 2006 etwas mehr als 1/3 aller Haushalte über einen Breitbandanschluss verfügen, sind es in Westeuropa im Schnitt 42%. Bei unseren Nachbarn sind es zum Teil sogar deutlich mehr. In der Schweiz liegt der Prozentsatz bei 64%, in Dänemark bei 67% und in Holland sogar bei 69%. Unangefochtener Breitbandspitzenreiter ist Südkorea mit 84%, mehr als doppelt so viel als bei uns!

Quelle: www.zukunft-breitband.de, www.bmwi.de, www.tns-infratest.com

>> DAX-Konzerne machten 2006 im Schnitt über 3 Mrd. Euro Gewinn <<

Insgesamt lag das Betriebsergebnis der 30 DAX-Unternehmen 2006 bei 91.778 Mrd. Euro und damit 12,2% höher als 2005. Spitzenreiter mit 10,4 Mrd. Euro war die Allianz. An 2. und 3. Stelle lagen Eon und die Deutsche Bank mit je rund 8,1 Mrd. Euro. Die einzigen beiden Unternehmen mit Verlusten 2006 waren Infineon und TUI. Die Anzahl

der Mitarbeiter ist 2006 im Schnitt um 2,2% gestiegen, wobei 21 von 30 Unternehmen zulegen, Henkel stagnierte und 8 Unternehmen Stellen abgebaut haben.

Quelle: www.sueddeutsche.de

>> 441.000 chinesische Touristen besuchten 2006 Deutschland <<

Die Zahl chinesischer Touristen, die Deutschland besuchen, wächst stetig weiter. Waren es 2002 noch 270.000 Touristen, so stieg die Zahl 2005 bereits auf über 418.000 Touristen und 853.000 Übernachtungen. 2006 hat sich die Besucherzahl in „Doi Tse Lan“ noch einmal um 5% auf 441.000 Besucher erhöht, wobei erst 5% der Bevölkerung eine Auslandsreise leisten können, was immerhin 70-80 Mio. Chinesen entspricht. Es verwundert deshalb auch nicht, dass für 2020 weltweit mit 100 Mio. chinesischer Touristen gerechnet wird. 2004 waren es bereits 29 Mio.

Besonders interessiert sind Chinesen auf Reisen am Einkaufen. Pro Einkauf geben sie durchschnittlich 217 Euro aus, wobei sie vor allem an echten und raren weltbekannten Marken interessiert sind, mit denen sie sich zu Hause „schmücken“ können. Hinzu kommt, dass echte Luxusartikel in Deutschland zwischen 10% und 35% billiger sind als in China. Zudem können sie sicher sein, dass die Markenartikel echt sind. Fälschungen gibt es daheim günstiger, aber die haben die meisten ja schon... .

Unser Tipp: Aktueller Ratgeber über Touristen aus China von Sylvia Lott (Feb. 2007):
<http://www.hannover.ihk.de/themen/handel-dienstleistungen/handel/china1/page.html>

Quelle: dip.bundestag.de/btd/16/022/1602221.pdf, www.focus.de,
www.eurasischesmagazin.de, www.china-outbound.com,
www.globalrefund.de sowie eigene Recherchen

>> 42% der Deutschen leiden hin und wieder unter Schlafproblemen <<

Ein Grund für Schlafstörungen ist der Wechsel des Biorhythmus am Wochenende. Viele gehen später ins Bett und schlafen sich aus. Am Montag erleben dann viele einen „Mini-Jetlag“, was mit ein Grund dafür sein dürfte, dass 80% der Deutschen den Montag als den schlimmsten Tag der Woche empfinden. Hinzu kommt, dass jeder Achte in der Nacht zum Montag über die bevorstehende Arbeitswoche grübelt. Insgesamt leiden rund 42% der Deutschen hin und wieder unter Schlafproblemen. Gähn!

Quelle: www.earsandeyes.com sowie <http://www.medbo.de/532.0.html>

2. Marken-Ticker

Für alle Newsletter-Abonnenten gibt's im Folgenden exklusiv einen Vorabauszug aus meinem im Juni 2007 erscheinenden Buchbeitrag, der sich u.a. mit „Westlichen Markennamen in Asien“ (insb. China) befasst:

http://www.markenlexikon.com/d_texte/kilian_markennamen_asien.pdf

Erst vor kurzem hat die Regierung der laut Stefan Baron „größten Basar-Ökonomie der Welt“ (WiWo, 11/2007, S. 3) beschlossen, dass ausländische Firmen eine geplante Übernahme beim chinesischen Handelsministerium anmelden müssen, wenn „die Transaktion zu einem Kontrollerwerb an einem Unternehmen mit einem bekannten Markennamen oder einer traditionellen chinesischen Marke führt“. (WiWo, 12/2007, S. 44)

Apropos China: Wussten Sie schon, dass die chinesische Marke Haier früher einmal eigentlich eine deutsche Marke war, obwohl Sie gar nicht so klingt? Fragen Sie mal Liebherr oder lesen Sie hier weiter: http://www.markenlexikon.com/produkte_h.html

Vor kurzem erst habe ich ein bereits vor gut zwei Jahren erschienen Buch von Douglas B. Holt über „How Brands Become Icons“ gelesen. Ein wirklich gelungenes Buch. Holts Ansatz ist neu und eigen. Wie erfolgreiche Marken! Details zum Holt-Buch gibt's hier: http://www.markenlexikon.com/buch_how_brands_become_icons.html

Vor wenigen erst ist ein neues Standardwerk zum Thema „Audio Branding“ erschienen, das Beiträge der bekanntesten Sound Branding Experten auf 304 Textseiten vereint und mit 22 Euro zudem noch preiswert ist! Nähere Informationen auf Amazon.de finden sich hier: <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3889274110/mlex-21>

3. Management-Wissen

>> Unternehmensintegration <<

Die Integration verschiedener Unternehmensbereiche wird zunehmend bedeutsamer, wobei 4 Gründe hierfür verantwortlich sind:

- > Kundenzufriedenheit & Beziehungsmanagement: Kundenanforderungen erstrecken sich über interne Bereichsgrenzen hinweg
- > Technologische Konvergenz & Innovationsmanagement: bisher autonome Produkteinheiten überlappen sich zunehmend
- > Wachstum & Globalisierung: Weltweite Koordination und Effizienz erfordert eine Standardisierung und Integration diverser Systeme
- > Unternehmensrestrukturierungen & M&A: Fokusverlagerung von getrennter Vergangenheit zu gemeinsamer Zukunft

Die genannten Integrationskräfte in Kombination mit den heutigen IT-Möglichkeiten und Karrierepfaden im Management sowie starker Reduktionen im mittleren Management und zunehmend hierarchiefreier, horizontaler Prozesse (insb. Projektteams) erfordern Ghoshal und Gratton zufolge eine Integration von Unternehmen auf 4 Ebenen:

- > Operational: Standardisierte technologische Infrastruktur, insb. der IT-Systeme
- > Intellektuell: Gemeinsame Wissensplattform, die das unternehmensweit vorhandene Intellektuelle Kapital integriert
- > Sozial: Kollektive Systeme der Leistungsbewertung, insb. auch vertikaler Prozesse des Lernens und Teilens von Wissens
- > Emotional: Geteilte Unternehmensidentität und Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns durch die Verbindung der Zielsetzung mit den Fähigkeiten der Mitarbeiter und dem Stolz, dazuzugehören

Weitere Informationen über „Integrating the Enterprise“ finden Sie hier:

http://www.markenlexikon.com/d_texte/integrating_the_enterprise.pdf

>> Zitat parat: Sind Sie bereit? <<

„Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, für die Gelegenheit bereit zu sein, wenn sie kommt.“

Benjamin Disraeli
Britischer Schriftsteller und Politiker (1804-1881)

>> Buchtipp: Marketing-Trends von Kreuz/Förster (2006) <<

Wer sich schnell einen umfassenden Überblick über (mehr oder weniger) innovative Marketing-Konzepte verschaffen möchte, für den ist Marketing-Trends wie geschaffen. In der 2. Auflage des Praxisbuches stellen die beiden Autoren auf 212 Seiten 16 Marketing-Konzepte vor, die sie wie folgt zusammengefasst haben:

1. Aufmerksamkeit als wertvolles Gut (u.a. Permission- und Virus-Marketing)
2. Marketing mit Herz & Hirn (u.a. Lovemarks und Event Marketing)
3. Individualisierung der Kundenansprache (u.a. CRM und Szenenmarketing)
4. Steigerung des Kundennutzens (u.a. Co-Branding und E-Mail-Marketing)
5. Maximierung von mehr als nur Gewinnen (Corporate Citizenship)

Das Besondere am für Praktiker geschriebenen Buch von Kreuz und Förster ist die kompakte Art der Darstellung der Marketing-Konzepte. Der Aufbau folgt dabei jeweils dem gleichen, eingängigen Muster, was die Verwendung von Marketing-Trends bei der täglichen Arbeit, als Nachschlagewerk bzw. zum Durchlesen in 16 Etappen wesentlich erleichtert.

„Marketing-Trends“ von Kreuz/Förster (2006) auf Amazon.de finden Sie hier:

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3834900443/mlex-21>

>> Link-Tipp: Geld sparen bei Verkehrsunfällen <<

Unfälle passieren nun einmal, besonders wenn es, wie dieses Jahr, zum Frühlingsanfang noch einmal schneit. Dabei gilt: Ob Totalschaden oder kleiner Kratzer: Was den Schadensfreiheitsrabatt der Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung, so wird der Autofahrer in jedem Fall zurückgestuft.

Hinzu kommt, dass dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge 35% aller Haftpflichtschäden unter 1.500 Euro liegen. Häufig lohnt es sich dort, die Reparatur selbst zu bezahlen und auf lange Sicht Geld zu Sparen! Bis zu welchem Betrag dies der Fall ist, lässt sich mit der kostenlosen Excel-Datei der Stiftung Warentest ausrechnen: <http://www.finanztest.de/grenzwertrechner>

Quelle: www.finanztest.de, www.gdv.de

>> Zitat für Manager: „Über kurz oder lang ...“ <<

„Wir tendieren dazu, kurzfristige Auswirkungen zu überschätzen und langfristige zu unterschätzen.“ (Amaras Gesetz)

Roy C. Amara (geb. 1925)
Ehemaliger Chef des Institute For the Future (Thinktank)

>> Kauf-Tipp: Flachbildschirm. LCD oder Plasma? <<

Wer überlegt, sich einen Flachbildschirm zuzulegen, steht als Erstes vor der Wahl der darin zum Einsatz kommenden Technik, d.h. Plasma oder LCD, wobei aus unserer Sicht bis 50 Zoll auf jeden Fall ein LCD-Fernseher zu empfehlen ist:

Pro LCD: Bild ist heller, klarer, schärfer (insb. beim zukünftigen HDTV), keine spiegelnde Glasscheibe wie bei Plasma, geringerer Stromverbrauch, keine Einbrenngefahr, besseres Bild in hellen Räumen, kein nachlassender Kontrast im Zeitverlauf, kaum Wärmeentwicklung (und deshalb kein (ev. lauter) Lüfter), etwas längere Lebensdauer

Contra LCD: Teurer, max. 46-50 Zoll, Nachzieheffekt bei extrem schnellen Bildern möglich

Worauf Sie bei LCDs achten sollten: 2 HDMI-Anschlüsse, möglichst hoher Bildkontrast, z.B. 6000:1, guter Helligkeitswert, z.B. 500 cd/m², hohe Auflösung, idealerweise Full-HD 1920x1080 Pixel, Betrachtungswinkel, z.B. 178 Grad, drehbarer Tischfuß

Ausführliche Erläuterungen zu beiden Technologien gibt's hier:
<http://www.hifi-regler.de/plasma/plasma-tv-geraete.php>

Eine einseitige (!) Übersicht mehrerer Plasma-TV-Hersteller finden Sie hier (und erhalten indirekt interessante Einblicke!): <http://www.plasma-lcd-fakten.de>

Die aus meiner Sicht günstigsten Preise für Fernseher (und Digitalkameras) inkl. Testberichten finden Sie auf <http://www.guenstiger.de>

>> Das politische Zitat: Unerforschtes Handeln <<

„Hätte Moses Meinungsumfragen eingeholt, hätte er es nie gewagt, das Rote Meer zu durchqueren.“

Roman Prodi
Italienischer Ministerpräsident (geb. 1939)

>> Kolumne: Steht unser Klima unter einem guten Stern? <<

Alles redet momentan von der drohenden Klimakatastrophe ... wie vor mehr als 30 Jahren, als der „Club of Rome“ 1972 „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte, wobei die bisherige Entwicklung einfach in die Zukunft extrapoliert worden war. Was ist seitdem geschehen?

Die typische S-Klasse von Mercedes hat heute fast doppelt soviel PS wie die damalige Baureihe, der Maybach mit seinem 12-Zylinder wurde wieder zu neuem Leben erweckt, mit bis zu 612 PS. Und die CO₂-Kurve hat sich munter weiterentwickelt. Wir uns auch?

In der Süddeutschen Zeitung vom 8. März heißt es hierzu passend: „Der Eisbär ist groß, weiß und lebt am Nordpol, wo es immer kalt ist, weswegen er ... unter das Fell eine dicke Fettschicht zieht. Der Mensch hingegen ist klein und lebt nur ungern in kalten Regionen, weswegen er, anstatt sich umständlich eine Fettschicht anzuziehen, gleich den gesamten Planeten erhitzt.“

Bei diesem Gedanken wird einem ganz warm um's Herz, sogar den kälteempfindlichen McAmis, bei denen der Hybrid ganz groß raus gekommen ist. Zugleich ist der Markt für SUV (Süffig Und Voll) und andere „durstige Seelen auf Rädern“ schon mal fast komplett zusammen gebrochen. Zu wenige „Miles per Gallon“ ist aktuell megaout. Hybrid ist „in“ ... nur hatte es bis vor kurzem außer Toyota keiner gemerkt. Ach doch! Die Kunden.

Und weil nichts unmöglich ist, wie uns die Japaner fast täglich wissen lassen, will jetzt Mr. Daimler die Scheidung von Mrs. Chrysler. Nur will keiner die Braut wirklich haben. Zugleich überlegt man, den Smart in Amiland einzuführen. Ob das wohl eine clevere Idee ist? Eher nicht, denn fast 65% aller erwachsenen Amerikaner sind übergewichtig. Ein Drittel gilt als fettleibig. Und die passen nicht rein, ins Auto, außer ins Smart-Cabrio vielleicht. Clever!

Vielleicht sollten die stattlichen „Straßenkreuzer aus Fleisch und Blut“ stattdessen einfach zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren. Aber soweit geht die Umweltliebe nun auch wieder nicht ... von den fehlenden Geh- und Radwegen einmal ganz zu schweigen. Da lügen sich die Energiejunkies aus Übersee lieber selbst das Blaue vom Himmel vor.

Doch der Stern funkelt wieder! Daimler will (zusammen mit VW und Audi) in den USA BlueTec-Dieselfahrzeuge auf den Markt bringen. Das müsste den Amis doch gefallen. Blauer geht's nicht. Hicks!

4. SpassArbeit

>> Leben wir denn wirklich schon im Jahr 2007? <<

Sie merken, dass das neue Jahrtausend so langsam erwachsen wird, weil Sie ...

- (1) unabsichtlich Ihre PIN-Nummer in die Mikrowelle eingeben
- (2) Solitär seit Jahren nicht mehr mit richtigen Karten gespielt haben
- (3) eine Liste mit 15 Telefonnummern haben, um Ihre Familie zu erreichen, die aus 3 Personen besteht

- (4) eine Mail an Ihren Kollegen schicken, der direkt neben Ihnen sitzt
- (5) den Kontakt zu Freunden verloren haben, die keine E-Mail haben
- (6) bei „Second Life“ nicht an die Kirche(nsteuer) denken
- (7) ohne Navigationssystem nicht mehr den Weg nach Hause finden
- (8) sich zu Hause am Telefon mit dem Firmennamen melden
- (10) auf Ihrem Telefon zu Hause die Null vorwählen
- (11) seit 4 Jahren auf dem jetzigen Arbeitsplatz sind, allerdings für 3 verschiedene Firmen
- (12) Panik bekommen, wenn Sie ohne Handy aus dem Haus gehen und schnell umdrehen, um es zu holen
- (13) morgens aufstehen und erstmal Outlook aufmachen, bevor Sie Kaffee trinken
- (14) den Kopf neigen, um zu lächeln ; -)
- (15) diesen Text lesen und grinsen
- (16) Schlimmer noch, dass Sie bereits wissen, an wen Sie diesen Newsletter weiterleiten werden
- (17) zu beschäftigt sind, um festzustellen, dass in der Liste die 9 fehlt
- (18) die Liste jetzt noch mal durchgehen, um nach zuschauen, ob die 9 auch wirklich fehlt ...

Und jetzt blöd lachen ... Na los, schicken Sie den Newsletter schon weiter... : -) Es stimmt ja oder etwa nicht?

Übrigens: Ein südamerikanischer Wissenschaftler hat nach umfassenden Untersuchungen herausgefunden, dass Personen, die sexuell kaum aktiv sind, ihre E-Mails mit der Hand auf der Maus lesen.

Sie brauchen sie jetzt nicht mehr wegnehmen, ist eh zu spät, Frühjahr 2007, um genau zu sein. Bis nachher in „Second Life“.

>> Kein Witz, Beamter! <<

Wie lautet das Morgengebet eines Beamten? "Lieber Gott, mach mich nicht zuständig!"

Ein Beamter wird gefragt, warum er einen faulen Apfel isst. Meint dieser: "Als ich angefangen habe, war er noch gut... ."

Ein Beamter kommt ins Zoogeschäft und will einen Goldfisch zurückgeben. Verkäufer: "Warum wollen Sie denn das Tier nicht mehr haben?" Beamter: "Der hat uns zu viel Hektik ins Büro gebracht."

Wie nennt man einen Beamtenwindhund? Schildkröte.

Treffen sich zwei Beamte auf dem Flur. Sagt der Eine zum Anderen: "Kannst Du auch nicht schlafen?"

Nach 39 Dienstjahren bittet ein Beamter um seine Versetzung. Chef: "Maier, Sie sitzen jetzt seit 39 Jahren im gleichen Büro und wollen sich nun versetzen lassen?" Maier: "Tja, das ist halt das Zigeunerblut in mir."

Wütend schlägt ein Beamter im Gartenbauamt eine Schnecke tot. "Warum hast Du das gemacht?" empört sich ein aufgeweckter Kollege. "Das aufdringliche Ding verfolgt mich schon den ganzen Tag."

>> Kurioses zum Schluss: Die etwas anderen USB-Geräte <<

Alle PCs und Notebooks haben heutzutage einen USB-Anschluss, was findige Tüftler dazu gebracht hat, eine Vielzahl kurioser USB-Geräte zu entwickeln:

- > USB-Raketenwerfer, den man mit der mitgelieferten Software in Stellung bringen und mit dem man per Mausklick einen Flugkörper aus Schaumgummi abfeuern kann (USB Missile Launcher) ; alternativ auch als Zirkuskanone erhältlich
- > USB-Hub, der aussieht, wie die Schaltzentrale für den nuklearen Ernstfall (Armageddon USB Hub)
- > USB-Massage-Gerät, dass Verspannungen bei der Arbeit lockert
- > USB Blumen-Ventilator in Blumentopfoptik (USB Flower Fan)
- > Beleuchtetes USB-Aquarium mit 2 kleinen Fischen (nicht Füttern!)
- > USB-Hub als Tassenwärmer inklusive Doppelwand-Tasse

Weitere verrückte (und größtenteils unsinnige) Geschenkideen finden Sie hier:

<http://www.-zweizwei.biz>

<http://www.iwoot.co.uk>

Letzte Woche war laut unserem Jahreszeitenkalender Frühlingsanfang. Diese Woche kommt er nun endlich auch „in natura“, der Frühling!

Eine erfrischende Frühlingszeit mit blühenden Ideen
wünscht Ihnen und Euch allen Karsten Kilian

P.S.: Weiterempfehlungen erwünscht: Senden Sie oder der neue
Abonnent uns einfach eine E-Mail mit Betreff „Newsletter abonnieren“.

© 2007 Karsten Kilian - Irrtümer vorbehalten. Für Fehler wird nicht gehaftet.

Kontakt: Tel.: 09343 / 50 90-31
 Fax: 09343 / 50 90-32
 Mail: info@markenlexikon.com
 Internet: www.markenlexikon.com